

Peitsche als Statussymbol

Albverein besucht Killermer Museum – Viele Ausstellungsstücke

Das Deutsche Peitschenmuseum in Killer zieht die Besucher an. Neben der Peitschenwerkstatt fasziniert derzeit die Wechselausstellung „Vom Fels zum Meer“. Am 7. September ist wieder geöffnet.

Killer. Oliver Simmendinger, Museumsleiter und Vorsitzende des Heimatvereins Killer, freute sich am Öffnungstag besonders über den Besuch einer Wandergruppe des Albvereins Killer. Den Rückweg hatten die Wanderer genutzt, um das Museum zu besuchen.

In der Wechselausstellung „Vom Fels zum Meer“ waren interessante Bilder, Dokumente und Ausstellungsstücke rund um die Hohenzollern-Familien zu besichtigen.

Wie bei jeder Museumsöffnung stand jedoch auch diesmal das Peitschenmacherhandwerk im Vordergrund. In der voll ausgestatteten und funktionsfähigen Werkstatt zeigte Oliver Simmendinger den Besuchern, welche Arbeitsschritte und Maschinen zur Herstellung von Peitschen nötig waren.

Immer wieder fragten Besucher, wofür den Peitschen überhaupt gebraucht wurden? Es scheint heute für viele nur schwer vorstellbar, dass für das Antreiben der Tiere – bei der Arbeit auf dem Feld oder beim Transport von Gütern – Peitschen unerlässlich waren. Aus diesem Grund waren Peitschen damals stark gefragt. In manchen Kulturen und Epochen wurden Peitschen auch als Folterinstrument genutzt. Doch damit hatten die Killermer nichts am Hut. Die Peitsche war aber auch Statussymbol. An ihr konnte man erkennen, wie wohlhabend jemand war. Dies ist mit ein Grund dafür, warum es so viele verschiedene Modelle gab. Hunderte davon können im Deutschen Peitschenmuseum besichtigt werden.



Im Peitschenmuseum ist übrigens auch dafür gesorgt, dass niemand verhungert oder verdurstet.

Privatfoto

Im Sommerradio von SWR1 war vergangene Woche ein Bericht über das Peitschenmuseum zu hören. Dieser steht allen Interessierten in

Kürze auf der neuen Internetseite des Museums zur Verfügung.

Die nächste Öffnung des Deutschen Peitschenmuseums in Killer

ist am Sonntag, 7. September.



www.peitschenmuseum.de